

der Bewegung für kommunistische Arbeit — auszulösen. Das Ausmaß des Wettbewerbs richtet sich jedoch in erster Linie danach, wieviel Kommunisten sich an ihm selbst aktiv beteiligen. Es ist ihre Pflicht, Avantgarde der Wettbewerbsteilnehmer, Bahnbrecher des Neuen und Fortschrittlichen zu sein und das ganze Kollektiv durch ihr Beispiel mitzureißen.

Der öffentliche Vergleich der Wettbewerbsergebnisse, das Bemühen, die Zurückgebliebenen auf das Niveau der Fortschrittlichen zu heben, die moralische und materielle Stimulierung — das sind die Leninschen Prinzipien des Wettbewerbs. Und nur, wenn sie beachtet werden, ist es möglich, die Werkstätigen zu mobilisieren. Die Parteigruppen sind deshalb verpflichtet, gegen Formalismus und bürokratische Auswüchse im Wettbewerb aufzutreten und den Gewerkschaftsgruppen dabei zu helfen.

Zum Beispiel hat die Parteigruppe in der zweiten Milchfarm des Kolchos „Sarja“ im Adygeischen Autonomen Gebiet bei der Organisation des Wettbewerbs dafür gesorgt, daß die Arbeitsergebnisse der Öffentlichkeit unterbreitet werden. Alle Melker sind genauestem darüber informiert, wie ihre Kollegen arbeiten, wie hoch der von ihnen erzielte Milcherttrag pro Tag, pro Woche und pro Monat ist. Den Wettbewerbssiegern werden Wimpel mit der Aufschrift „Dem besten Viehpfleger“ oder „Der besten Melkerin“ und Diplome überreicht; außerdem gibt es Prämien.

Natürlich sollen die Parteigruppen die Wirtschaftsfunktionäre nicht ersetzen, sie sollen sich auch nicht in die Angelegenheiten der Verwaltungsorgane direkt einmischen. Ihre Pflichten bestehen darin,

den Meistern, Brigadiern, Bereichsleitern und Schichtmeistern bei der Erziehung der Arbeiter und Kolchosbauern zu helfen; und sie sollen jedes nützliche Vorhaben unterstützen. Sie sollen auf alle im Kollektiv auftretenden Erscheinungen reagieren, das Verantwortungsgefühl der Arbeiter stärken und diejenigen, die Fehler und Mängel dulden, zur Rechenschaft ziehen.

Die Parteigruppe darf bei den Mitgliedern und Kandidaten nachlässiges Verhalten im gesellschaftlichen und privaten Leben nicht übersehen. Doch hier und da schließt man die Augen vor der Tatsache, daß in einzelnen Fällen die Arbeitsdisziplin verletzt und gegen die öffentliche Ordnung verstoßen wird. Diese Parteigruppen verhalten sich hier gegenüber den Forderungen des Parteistatus zu nachsichtig. Unter solchen Umständen kann eine Parteigruppe selbstverständlich keinen starken Einfluß auf das Kollektiv ausüben.

Die Parteigruppen müssen sich auch darum kümmern, daß die Kollegen zu einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung gelangen und im Geiste des Sowjetpatriotismus und des proletarischen Internationalismus handeln. Dazu ist es notwendig, daß sich die Genossen selbst theoretische Kenntnisse aneignen und ihren geistigen und kulturellen Gesichtskreis ständig erweitern. Die Aufgabe einer Parteigruppe besteht darin, die uns fremde bürgerliche Ideologie, religiösen Aberglauben und andere Überbleibsel der Vergangenheit unversöhnlich zu bekämpfen. Das ist um so wichtiger, als man sich mancherorts beispielsweise noch nicht von so üblen Gewohnheiten gelöst hat, wie jede Lohnzahlung zu „begießen“ oder den Eintritt

eines jungen Arbeiters in ein Kollektiv mit einem Trinkgelage zu feiern.

Die Erziehungsarbeit wird um so erfolgreicher sein, je besser eine Parteigruppe die Menschen in ihrem Kollektiv, ihre Einstellung und ihre individuellen Besonderheiten kennt — kurz gesagt, je näher sie jedem einzelnen steht. In dieser Hinsicht sollten die Erfahrungen der Parteigruppe der Werkstatt für Zwischenreparatur des Lokomotivdepots von Alexandrowsk (Gebiet Wladimir) beachtet werden. Hier geizen die Kommunisten weder mit Kräften noch mit Energie, um mit einem „schwierigen“ Kollegen fertig zu werden. Und es muß gesagt werden, daß diese Arbeit nicht vergebens geleistet wird. Besonders unter den Jugendlichen gibt es eine ganze Anzahl, die mit Unterstützung der Parteimitglieder den richtigen Weg gefunden hat.

Viele Parteigruppen organisieren Theater- und Kinobesuche sowie gemeinsame Erholungsfahrten. All das bringt die Menschen einander näher und erweitert ihren Horizont. Die Parteigruppen sind verpflichtet, sich auch darum zu kümmern, daß die Arbeiter über die Ereignisse im In- und Ausland sowie über die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates ständig informiert werden. Hierbei sind nicht nur die Gespräche der Agitatoren von Bedeutung, sondern auch die Vorträge von Wirtschafts- und Parteifunktionären vor den Arbeitern.

In ihrer Tätigkeit sollen sich die Parteigruppen auf die gesellschaftlichen Organisationen, vor allem auf die Gewerkschafts- und Komsomolgruppen stützen. Die Gewerkschaftsgruppen bemühen sich, die Werkstätigen in die Lei-